

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## Kritische Stunden für die 19. Reserve-Division.

(Der 29. August bis 1<sup>30</sup> nachmittags.)

### Der Überfall bei Mežnil.

(Skizze 3 und 4.)



on dichtem Nebel verhangen kam der 29. August herauf. Erst zu Beginn der neunten Morgenstunde wird es lichter. Die Morgensonne blinkt aus unzähligen Taupfropfen. Noch lagert leichter Dunst über den Hügeln, die das Dijetal begleiten. Wo der Weg von Mežnil nach Ribemont die Anhöhe erreicht, liegt das Gehöft Cambrie, vor dessen Gutshause sich soeben eine Feldwache vom II. Batl. der 73er sammelt. Sie verbrachte hier die Nacht und hat nun Befehl erhalten, die Posten einzuziehen und zum Antreten des Regiments nach dem Dorf zu rücken. Die Mannschaften machen sich marschfertig, indessen die ausgestellten Posten zurückerwartet werden. Sie sehen ein wenig übernächtig aus, denn das stundenlange „Postenschieben“ in kühler Sommernacht nach der gewaltigen Marschleistung, schon eine in Friedensmanövern gefürchtete, dornenvolle Aufgabe, war keine Kleinigkeit gewesen. Schwer hatten die wackeren Musketiere gegen die Müdigkeit angekämpft. Die Nacht war ohne Zwischenfall verlaufen, nirgends hatte man bemerkenswerte Beobachtungen gemacht. Wie die übrigen meldete jetzt der als letzter eintreffende Doppelposten von der Straße nach Ribemont dem Wachhabenden, Vizefeldwebel Dankert: „Auf Posten nichts Neues“. Kein Schuß war gefallen, was durchaus natürlich erschien, da aus